Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 1

Artikel: Pariser Gesellschaftstoiletten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Atlasgewebe, Futterstoffe u. s. w. Die ganze Ausstellung macht einen gediegenen, überaus vornehmen Eindruck, welcher durch den günstigen Farbenkontrast der als Staffage und Unterlage verwendeten lilafarbenen Seidengewebe noch erhöht wird.

(Fortsetzung folgt.)

Pariser Gesellschaftstoiletten.

Seit dem Schluss der Ausstellung nimmt Paris wieder sein gewöhnliches Aussehen an, das Gesellschaftsleben beginnt, Empfänge und Soiréen werden bald in vollem Gange sein. Es ist daher für eine elegante Dame unerlässlich, nunmehr an die Gesellschaftstoilette für den Winter zu denken. Das allenthalben verschwenderisch verwandte Gold wird bei diesen Toiletten überreichlich gebraucht. Flitter scheinen ganz verschwunden zu sein; in den wenigen Fällen, wo sie gebraucht werden, sind sie stumpf gemacht, oder Goldflitter, Goldtuch und Goldtüll sind im Ballsaal reizend für Unterkleider verwendet. Sie haben Guipure-Inkrustationen oder Chantilly-Applikationen, die nur hier und da durch das Oberkleid durchschimmern. Ferner hat man Stickereien in Chenille in Verbindung mit Goldfaden, ungeschnittenen Steinen, Perlen und Edelsteinen, wodurch die Kleider etwas Feenhaftes bekommen, wie es die Kinder sich in den Märchen vorstellen. Eine zweite Neuheit dieser Saison sind reliefartige Blumenapplikationen aus bemaltem Mousseline. Sie wirken ganz reizend. Für Gesellschaftskleider wird jetzt die in ihren Linien sehr einfache Prinzessform besonders gern gewählt, die oben ganz dicht anschliesst und unten sehr weit ist; dabei ist jede Einzelheit mit raffinirtem Geschmack behandelt. Schmiegsame Stoffe werden bevorzugt, die sich vorzüglich zum Drapiren eignen und gar nicht auftragen. Streifen à la Louis XVI sind sehr beliebt, aus solchem Stoff gewobene Kleider sind auch gewöhnlich im Stil des Zeitalters gearbeitet, also mit spitzen Corsages oder mit grossen Aufschlägen. Die Taille wird mitunter gleichmässig mit Spitzen oder Mousselinefalbeln umgeben. Gebraucht man jedoch diese Stoffe, so wird die Spitze nicht gekräuselt. Eine reizende Gesellschaftstoilette ist z. B. ein Prinzesskleid aus violetter Libertyseide. Die Taille umgibt, die Umrisse eines Bolero nachahmend, eine goldgestickte Guipurespitze, unter der rosa Seidenmousseline in kleinen Fältchen sichtbar wird. Von der Taille gehen zu beiden Seiten des Rockes Guirlanden aus applizirtem bemaltem Mousseline herab, zwischen denen die Tablier aus rosa gefälteltem Seidenmousseline ist, das unten eine mit Guipureapplikationen besetzte, das ganze Kleid umgebende Falbel bildet. Auf der linken Schulter sind Zweige von künstlichen Rosen, die vorn in einem Bouquet endigen, unter dem rosa Chenilleschnüre mit Goldfäden vermischt herunterfallen. Sehr schön ist auch ein prinzessförmiges Gesellschaftskleid aus crême Panne. Die Taille ist vorn leicht drapirt, der Rock zeigt schmale Längsstreifen aus Guipure über Goldtuch. Zwei schwarze Sammetbänder bilden die Schulter, und ebensolches Band dient auch als Gürtel. Für Gesellschaften haben sich die niedrigen Haarfrisuren überall eingebürgert. Eine Rose aus Silber- oder Goldmousseline wird nahe dem Ohr getragen. Zu Gesellschaftskleidern werden jetzt leichte und schmiegsame Leinenröcke getragen. Diese Unterröcke werden auch prinzessförmig gearbeitet, bilden dadurch einen Corsetschoner und haben den Vortheil, im Taillenschluss und an den Hüften nicht aufzutragen. Zum Kleide passendes Silber- oder Goldtuch ist „chic“ zu Strümpfen und Schuhen. Letztere haben oben einen einfachen Strassknopf. Für junge Mädchen sind vielgefältelte Mousseline- oder Tüllkleider am vornehmsten. Dazu werden um die Taille breite Pompadourbänder mit langen Enden und einer passenden Blumenguirlande: Rosen, Maiglöckchen, Massliebchen oder Vergissmeinnicht getragen.

(„B. C.“)

Seidenwaaren.

Lyon. Während der letzten Berichtswoche war die hiesige Fabrik ziemlich mit Aufträgen bedacht, obwohl es sich in den meisten Fällen um kleine Posten handelte. Von glatten Stoffen hatten Taffetas in schwarz, farbig und bedruckt Abnehmer. Satin Duchesse, Satin mit envers Failles, Satin de Lyon, Pékins mit bandes Satin, Louisine und Radzimir beschäftigen eine grosse Anzahl Webstühle.

In façonnierten Stoffen sind fonds Taffetas, Pékins mit bandes Satin, Gaze oder Louisine, ferner Façonnés mit fonds Taffetas imprimés und filet or gut gesucht. Schöne Façonnés hätten zweifelsohne einen grösseren Verkehr, doch die Webstühle in der Stadt sind nicht in genügender Zahl vorhanden, um die Ordres ausführen zu können. (N. Z. Z.)

St. Etienne. Unser Bandmarkt verzeichnet seit letzter Woche merkliche Wiederaufnahme klassischer Qualitäten in Faille und Satinbändern und gute Nachfrage in vorräthigen Modeartikeln, worunter Taffet, Mousselin, Chiffon, Satin Liberty und ähnliche Arten bevorzugt sind. Sammetbänder bleiben wie im vorigen Bericht für das Frühjahr begehrt, Abschlüsse, welche